

gung des ZK getroffenen Aussage: „Bei uns im Sozialismus, für die Politik von Partei und Regierung ist der Mensch das Maß aller Dinge und das Wohl des Volkes oberstes Anliegen.“

Eine zweite Forderung bezieht sich auf die Fürsorge und Achtung, mit der den Patienten zu begegnen ist. Hier geht es darum, bei den jungen Kadern der Fachschule den Willen und die Bereitschaft zu fördern, alles für die Gesundheit ihrer Patienten zu tun.

Unmittelbaren Einfluß auf die Ausbildung an der Fachschule nimmt unsere Parteiorganisation vor allem auch durch eine wirkungsvolle Unterstützung der FDJ-Organisation dieser Einrichtung. So haben fast alle Genossen Lehrer den Auftrag, in einer Seminargruppe zu helfen, das gesellschaftliche Leben, und hier ist vor allem das Leben in der FDJ-Gruppe gemeint, zu entwickeln. Wie die Genossen diesen Auftrag erfüllen, darüber wird regelmäßig in der Partei-gruppe der Fachschule berichtet.

Studenten zur Selbständigkeit befähigen

In unserer Parteiorganisation haben wir uns darüber verständigt, daß dem Wirken der Genossen in den Seminargruppen bestimmte Prinzipien zugrunde liegen müssen. Ein Prinzip ist es, darauf Einfluß zu nehmen, daß die Jugendfreunde ein Höchstmaß an Selbständigkeit entwickeln, eine Eigenschaft, die sie in ihrer späteren Tätigkeit unbedingt benötigen. Das verlangt, daß ihnen die beauftragten Genossen mit ihrem Rat und ihren Erfahrungen immer zur Seite stehen, aber dabei die eigenständige Arbeit der Studenten fördern. So ist es zum Beispiel Praxis geworden, daß die Propagandisten für das FDJ-Studienjahr aus den Reihen der Studenten kommen, sie aber von erfahrenen Genossen auf die Zirkel vorbereitet werden.

Ein weiteres Prinzip besteht darin, die Studenten zu selbständiger politischer Arbeit zu befähigen. Immer und überall sollen sie als Agitator für die dem humanistischen Charakter des real existierenden Sozialismus entsprechende Sozialpolitik der Partei und unseres sozialistischen Staates wirken.

Die FDJ-Gruppen der einzelnen Seminare stellen sich diesem Auftrag. So werden regelmäßig von den Studenten Wandzeitungen für die Poliklinik und für Stationen des Krankenhauses gestaltet. Sie dienen unter anderem dazu, die Erfolge der Wirtschafts- und Sozialpolitik der DDR darzustellen. Hier nehmen die Studenten auch offen Partei für die Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft, entlarven die von den kapitalistischen Ländern ausgehende Kriegsgefahr.

Die politische Erziehungsarbeit fördert bei den Studenten den Wunsch, der Partei der Arbeiterklasse anzugehören. In der Zeit der unmittelbaren Vorbereitung auf den X. Parteitag bis heute wurden neunzehn Studenten der Fachschule als Kandidaten der Partei aufgenommen. Eine davon ist die Genossin Sylke Bernd. Ihre Entscheidung dazu begründete sie in der erst vor wenigen Tagen statt gefundenen Wahlversammlung der FDJ-Grundorganisation mit den Worten: „Die Partei ist die führende Kraft der Gesellschaft, sie vertritt, wie auch die beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen beweisen, die Interessen der Werktätigen. Als Mitglied der Partei der Arbeiterklasse kann ich der Gesellschaft bedeutend mehr geben.“

Vor wenigen Tagen, als Antwort auf die 3. Tagung des ZK der SED, baten weitere zwei Studenten um Aufnahme in die Reihen der Partei.

Klaus Guschke
Parteisekretär im Kreiskrankenhaus/Kreispoliklinik Borna

Information

Mit weniger Energie und Arbeitsstunden

Auf einem Treffen junger Rationalisatoren, das die Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt durchführte, legte auch Genosse Thomas Göthling aus der LPG Schweineproduktion Burkersdorf Erfahrungen dar, wie die jungen Genossen und FDJ-Mitglieder einbezogen werden, um den Aufwand in ein besseres Verhältnis zu dem Produktionsergebnis zu setzen. Die 13 Kandidaten und Mitglieder der SED, die in der FDJ-Grundorganisation aktiv mitarbeiten,

wurden von der Parteileitung beauftragt, in der MMM-Bewegung nach Lösungen zu forschen, wie Konzentrationsfuttermittel eingespart werden können, der Energieeinsatz bei der Futtermittelaufbereitung zu reduzieren ist und natürlich Energiequellen stärker genutzt werden sollen. Es liegen bereits gute Ergebnisse vor. So entwickelten junge Neuerer der LPG ein Verfahren zur Rohkonservierung von Fütterkartoffeln. Es ist weniger arbeitsaufwendig und hilft

große Mengen Energie einsparen. Mit dieser Neuerung, die schon voll angewendet wird, spart die LPG jährlich über 137 000 Mark ein. Bei einer jährlichen Konservierung von 4000 Tonnen Futterkartoffeln werden auch 280 Tonnen Briketts und 12800 Kilowattstunden Energie eingespart. Gleichzeitig sind für die Futteraufbereitung 4000 Arbeitsstunden weniger aufzuwenden. Den fünf jungen Rationalisatoren wurde für dieses neue Verfahren die Artur-Becker-Medaille in Silber verliehen.

(NW)